

# Myofunktionelle Störung (orofaziale Dysfunktion)

Verfasserin: Dr. Corinne Mathys Zulauf

## LOGO-info !

### WAS?

Die Bezeichnung «myofunktionelle Störung» setzt sich aus den Wörtern «myo» (griech. Muskel), «functio» (lt. Ablauf, Tätigkeit, Arbeitsweise) und «Störung» (Fehlfunktion /lt. «dysfunctio») zusammen.

Die «myofunktionelle Therapie» hat ihren Ursprung zu Beginn des 19. Jahrhunderts in den USA, indem Fehlstellungen von Zähnen und/oder der Kiefer rein funktionell oder funktionell ergänzend zur mechanischen apparativen kieferorthopädischen Behandlung korrigiert wurden. Daraus entstand eine Vielzahl an Therapiekonzepten, die zunehmend durch die Sprachtherapie geprägt wurden. Aber auch in benachbarten Fachgebieten entwickelten sich primär an der Funktion ansetzende Therapiemethoden. Mittlerweile werden bei Behandlungen oftmals Ansätze unterschiedlicher Herkunft kombiniert.

### WARUM LOGOPÄDIE?

Mit einer logopädischen Therapie wird ergänzend zu weiteren Therapiemassnahmen insbesondere das muskuläre Gleichgewicht sowie eine entspannte Haltung im Mund- und Gesichtsbe- reich wiederhergestellt.

Kinder, Jugendliche und Erwachsene, welche in Bezug auf die Nasenatmung, den Mund- und Lippenschluss, das Schlucken, das Saugen, die Kaufunktion oder die orale Wahrnehmung Auffälligkeiten zeigen, können eine ungünstige Gewohnheit, eine abweichende Kiefer- und Zahnstellung, ein muskuläres Ungleichgewicht sowie eine ungünstige Unterkiefer-, Kopf- und Körperhaltung aufweisen. Diese Voraussetzungen können sich auf die Stimmbildung, die Lautbildung, die velopharyngeale Sphinkterfunktion, die nonverbale Kommunikation und das individuelle Erscheinungsbild auswirken und die Teilhabe im Alltag beeinträchtigen.

Die Summe der individuellen Auffälligkeiten bedarf einer individuell angepassten Behandlung. Die Wechselwirkungen bestimmen Art und Dauer der Therapie.



## PRÄVENTION



### Präventive Massnahmen:

- Orofaziale Bedürfnisse in den unterschiedlichen Entwicklungsphasen berücksichtigen und bei Bedarf unterstützen
- Auf Auswirkungen ungünstiger Gewohnheiten auf die Kiefer- und Zahnstellung sowie auch auf die Weichteilfunktion aufmerksam machen; bei Fehlstellungen sollen Anzeichen von Fehlfunktionen erkannt und bei Fehlfunktionen mögliche Fehlstellungen berücksichtigt werden
- Wechselwirkungen zwischen anatomischen Gegebenheiten und Funktionen aufzeigen: Zähne, Kiefer, Gesichts- und Kaumuskulatur reagieren auf äussere Einflüsse wie eine übermässige Lutschgewohnheit, Knirschen /Pressen bei Überlastung durch Stressoren oder bei einer inadäquaten Haltung oder abweichenden Bewegungsmustern. Eine mögliche positive Beeinflussung bieten die Kieferorthopädie oder funktionelle Therapieansätze.

## DIAGNOSTIK



Die Komplexität des orofazialen Systems verlangt nach einem Dialog zwischen verschiedenen Disziplinen.

Die Logopädie nimmt insbesondere in der Erkennung, Beratung und Therapie sowie bei der Beurteilung der Auswirkung auf die Partizipation im Alltag eine zentrale Rolle ein.

## THERAPIE



Die myofunktionelle Therapie erfolgt ursachenbezogen mit klar formulierten Therapiezielen und regelmässiger interdisziplinärer Überprüfung der erfolgten Veränderungen.

Bei der Beurteilung, Auswahl und Anwendung der vielen möglichen therapeutischen Konzepte ist es wichtig zu wissen, welche Therapieansätze für welche Störungsbilder entwickelt wurden und wo die Ursprünge dieser Therapieansätze anzusiedeln sind.